

A young girl with long brown hair, wearing a brown witch hat and a dark, textured dress, looks directly at the camera with a somber expression. Her eyes are a pale, yellowish-green color, and a single tear is visible on her cheek. The background is dark and moody. At the bottom of the image, bright orange and yellow flames rise up, partially obscuring the lower part of her dress.

Doppellektion Geschichte Die Hexenverfolgung

Eine Projektarbeit von:

Emily Schindler

S3b

Othmarsingerstrasse 14

5600 Lenzburg

Betreuungspersonen:

Patricia Konrad, Roland Riegler

Fachperson:

Christiane Schindler

1	<i>Vorwort</i>	1
2	<i>Einleitung</i>	3
3	<i>Fachwissen</i>	5
3.1	Vorurteile der Hexenverfolgung	5
3.2	Der Prozess	6
3.3	Hexenverfolgung heute	7
3.4	Letzter bekannter Fall	7
3.5	Fazit der Geschichte	8
4	<i>Arbeitsprozesse</i>	9
4.1	Vorgehen	9
4.2	Arbeitsschritte	9
4.3	Produkt	10
4.4	Ausblick auf Vernissage	11
5	<i>Reflexion und Fazit</i>	11
6	<i>Fazit</i>	12
7	<i>Quellenverzeichnis</i>	12
7.1	Dokus	12
7.2	Informationen zur Hexenverfolgung:	12
8	<i>Anhang</i>	13
A.	Mein Infoblatt und mein Projektantrag.	14

1 Vorwort

Die hier vorliegende Arbeit ist im Rahmen des Wahlfachs Projekte und Recherchen entstanden.

Um was geht es im Fach P&R?

In dem Fach geht es darum, dass man mit Unterstützung der Schule ein eigenständiges Projekt auf die Beine stellt. Man macht alles selbstständig. Das heisst, die Idee, der Arbeitsprozess und die Präsentation liegen in der eigenen Verantwortung.

Jeder musste das Projekt auf den verschiedensten Dokumenten eintragen und beschreiben. Man musste zuerst einen Projektantrag schreiben, bevor entschieden wird, ob das Projekt angenommen wird. Man hat insgesamt etwa 150 Lektionen in der Schule Zeit. Natürlich wird auch ausserhalb der Schule viel gearbeitet. Alle Dokumente für den laufenden Arbeitsprozess wurden von den Lehrern zur Verfügung gestellt, damit alles etwas einheitlicher ist.

Stolpersteine dieses Jahres

Dieses Jahr kann man mit Wohl und Recht behaupten, dass es ein spezielles P&R Jahr war. Durch Covid-19 mussten viele ihre Projektidee wechseln. Dies war auch bei mir der Fall. Ich habe mein Projekt komplett geändert, habe jedoch das Beste daraus gemacht und ein tolles Projekt auf die Beine gestellt.

Danksagungen

Lucy Steinbach für die liebevolle Unterstützung beim Recherchieren.

Mirjam Wendling für die nette Unterstützung beim Formulieren meiner Texte.

Anna K. Siegenthaler für die Hilfe bei der Findung meines Projektes.

Meinen Eltern für die Unterstützung in allen fachlichen Fragen.

Meinen Lehrern für die Hilfe der Verwirklichung meines Projektes.

2 Einleitung

An dieser Stelle möchte ich meine Projektidee beschreiben.

Ich haben mich mit der folgenden Leitfrage beschäftigt: Wieso startete die Hexenverfolgung und was passierte damals und heute?

Genauer habe ich mir folgende Projektziele gesetzt:

1. Ich werde vier Lernziele setzen, welche ich mit den Schülern erarbeiten werde.
2. Ich werde anhand von Bildern und Quellen aufzeigen, warum die «Hexen» verurteilt wurden und wie sie getötet wurden.
3. Ich werde ein Arbeitsblatt erstellen und dieses mit den Schülern lösen.

Projektidee und Umsetzung

Auf die Idee bin ich bei einem Videotelefonat mit Frau Konrad gekommen. Ich habe mich schon seit Jahren für dieses Thema interessiert. In mir kam die Frage auf, wieso Menschen auf die Idee kamen, andere zu verbrennen. Wenige Tage zuvor, hatte ich mich mit dem Thema etwas auseinandergesetzt. Ich habe ein riesiges Plakat erstellt. Dabei dachte ich mir, wenn ich schon das Wissen hätte, könnte ich es auch direkt mit anderen teilen. So ist meine Idee ins Rollen gekommen. Ich habe viele Stunden damit verbracht, mir verschiedenste Dokumentationen anzusehen und mein erworbenes Wissen in die PowerPoint Präsentation und das Infoblatt einzuarbeiten. Die Vorbereitung war sehr theoretisch. Ich sass die ganze Zeit am Computer. Dabei ist mir klar geworden, dass es so schwierig und zeitaufwendig ist 1 1/2 Lektionen zu füllen. Am 05.06.2020 hatte ich dann die Präsentation vor der Klasse. Ich habe mein ganzes Wissen weitervermittelt und versucht den Unterricht spannend zu gestalten. Es lief alles ohne Probleme und war ein voller Erfolg.

Erklärung der Projektfrage und der Lernziele

Die Leitfrage braucht etwas länger zum Erklären. Diese werde ich im Teil «Fachwissen» erklären. Ich habe viele der Lernziele anders erfüllt, als ich es ursprünglich geplant hatte. Nur das vierte Ziel habe ich nicht ganz erfüllt, da es den zeitlichen Rahmen sonst gesprengt hätte. Ich hatte sehr viel damit zu tun alle Dokumente fertigzustellen.

Meine Erklärungen zur Hexenverfolgung haben schon fast eine ganze Lektion gefüllt, so dass ich in der verbleibenden Zeit der Lektionen selbst keine Zeit mehr hatte, meine Mitschüler das Arbeitsblatt lösen zu lassen.

Lernziele

Die Lernziele, welche ich in meinem Unterricht erreichen wollte, waren folgende:

- Ich weiss, warum die Hexenverfolgung begann.
- Ich weiss, was der Hexenhammer ist, was er damals auslöste und wer der Autor war.
- Ich weiss, wie Hexen bei einem Verhör behandelt wurden und wie die Verurteilten hingerichtet wurden.
- Ich weiss, warum so wenig über die damaligen Fälle bekannt sind.

3 Fachwissen

3.1 Vorurteile der Hexenverfolgung

Es gibt heute wenige geschichtliche Quellen, die die Hexenverfolgung und Hexen beschreiben. So entstanden gewisse Vorurteile über dieses Thema.

Die meisten Quellen wurden bei grossen Räumungsaktionen von Häusern und anderen vernichtet und versteigert. Es wurde nicht daran gedacht, dass diese Papiere wichtig seien.

Eines der Vorurteile der Menschen ist, dass es mehr als neun Millionen Opfer der Hexenverfolgung in Europa gegeben hat. In Wahrheit kennt man bis heute nicht die genaue Anzahl. Es werden aber um die drei Millionen Opfer geschätzt, denen der Prozess gemacht wurde. Davon wurden jedoch nur ca. 40'000 bis 60'000 effektiv hingerichtet.

Wenn man von Hexen redet, haben viele dieselben Bilder vor Augen. Viele denken, Hexen seien rothaarige, hübsche, junge oder alte, hässliche und bucklige Frauen. Das entspricht auch nicht der Wahrheit. Das Aussehen spielte zwar schon eine Rolle, aber es ist historisch inkorrekt zu behaupten, dass es nur diese Art von Frauen waren. Es konnte jeden treffen.

Ebenfalls ist es ein Vorurteil, dass es nur Frauen waren, die hingerichtet wurden und nur Männer die Urteile verhängten. Es stimmt, dass die grosse Mehrheit der Hingerichteten Frauen waren, jedoch gab es auch unter den Opfern viele Männer. Unter den Hingerichteten waren ca. 20 Prozent Männer. Ebenfalls haben Frauen viel dazu beigetragen, dass gewisse Leute verfolgt wurden.

3.2 Der Prozess

Nun komme ich zu der Frage, wie es dazu kam.

Menschen wurden ohne Grund der Hexerei beschuldigt. Dabei spielte es keine Rolle, ob man alt, jung, Frau, Mann oder Kind war. Es brauchte nicht viele Gründe dafür als Hexe angeklagt zu werden. Es reichte bereits eine Person vor der Inquisition (Richter aus dem Mittelalter) als Hexe zu bezeichnen. Die Beschuldigten wurden anschliessend verhört. Wer nicht sofort gestand, wurde gefoltert. Die Folterung war zwar eigentlich verboten, doch das kümmerte niemanden und keiner der es beenden konnte, tat etwas dagegen. Die Folterungen waren brutal und erniedrigend. Entweder man wurde einer der Hexenproben unterzogen oder man wurde unerträglichen Qualen ausgesetzt, bis man das gestand, was die Kläger hören wollten.

Die Hexenprobe

Es gab zwei verschiedene Arten der Hexenprobe. Es gab die Wasserprobe, bei der man ins Wasser gelassen wurde und wer schwamm, war eine Hexe und wer nicht schwamm, ertrank in den meisten Fällen und wurde danach von der Hexerei freigesprochen.

Bei der zweiten Art der Wasserprobe stach man die Muttermale der Hexen auf. Wenn Blut aus den Malen hervortrat, galt es als Indiz der Unschuld. Bewiesen, war es aber nicht. Bei dieser Probe wurde eine Nadel benutzt, die nicht stach. Sie ging in einen Schaft zurück. Die Proben wurden also sabotiert, so dass die Angeklagten sie nicht bestehen konnte.

Der Scheiterhaufen

Die Opfer, die gestanden, wurden bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Richter wählten den Tod der Angeklagten durch das Feuer, weil es, so glaubte man, eine

reinigende Wirkung besass. Es sollte den Körper und die Seele reinigen, so dass die Seelen in den Himmel aufsteigen konnten.

Nach dem Tod

Nach dem Tod wurden die Leichen der Hexen ausserhalb der Städte vergraben, da man überzeugt war, dass die Hexen sonst nach dem Tod noch die Bewohner verfluchen würden. Da man auch glaubte, dass der Teufel die Hexen wiedererwecken würde, grub man die Hexen noch zwei Mal aus. Beim ersten Mal trennte man die Gliedmassen ab und legte sie auf den Körper. Beim zweiten Mal trennte man den Kopf ab und legte diesen auf den Intimbereich. Damit wollte man Verwirrung bei den Wiederbelebten hervorrufen.

Der Hexenhammer

Der Hexenhammer, ein Buch, wurde von Heinrich Kramer verfasst. Er war einer der bekanntesten Hexenjäger. Im Hexenhammer wurde aufgezeigt wie Hexen «richtig» verfolgt und getötet werden sollten.

3.3 Hexenverfolgung heute

Die Hexenverfolgung endete leider nie. In Europa wurden zwar Hexen im Mittelalter verfolgt, aber in gewissen afrikanischen Ländern dauert die Verfolgung bis heute an. Im Kongo vertreiben Mütter ihre Kinder und machen sie für Armut und Hunger verantwortlich.

3.4 Letzter bekannter Fall

Die letzte bekannte Hexe in der Schweiz war Anna Göldi, die in Glarus hingerichtet wurde. Bei diesem Fall merkten die Leute endgültig wie zweifelhaft die Anklagen waren. Dadurch das Göldi auch keine gebürtige Glarnerin war, hätten die Richter sie nicht hinrichten dürfen. Heute wird ihr Tod als letzter legaler Hexenprozess

bezeichnet, jedoch damals galt er als Justizmord. Nach diesem Vorfall wurden die Hexenprozesse verboten.

3.5 Fazit der Geschichte

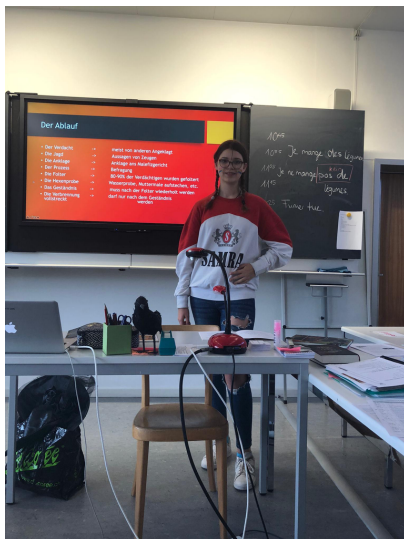
Ich habe gemerkt, dass die Hexenverfolgung schon immer sinnlos war. Es gab nämlich nie Hexen. Meist waren es nur Leute, die mit jemandem Streit hatten, die Gesetze hinterfragten oder im Bereich der Medizin forschten. Die Leute wollten jemandem die Schuld geben für ihr Unglück. Deshalb entstand der Aberglaube der Hexen. Im Grossen und Ganzen kann ich sagen, dass alle Todesopfer für nichts gestorben sind und alle die unter den Folterungen litten, ertrugen um sonst schreckliche Qualen.

Die Präsentationslektion habe ich schlussendlich am 5. Juni 2020 durchgeführt. Dafür hatte ich einen Raben, einen typischen «Hexenhut» und verschiedene Bücher und Zeitschriften mitgebracht, um die Vorurteile einer Hexe zu veranschaulichen.

4.3 Produkt

Ein Projekt zum Anfassen ist bei mir nicht entstanden. Ich habe mein Wissen an meine Mitschüler weitergegeben und somit den Zweck meines Projektes erfüllt. In den Lektionen liefen einige Sachen nicht ganz wie gewünscht (z. B. war ich zu früh fertig und improvisierte anschliessend). Es lief aber auch sehr viel nach Plan. Ich habe alle mit meinem Auftritt überzeugt, die mir zur Verfügung gestellte Technik hat funktioniert und ich konnte meine Begeisterung von meinem Projekt gut rüberbringen.

Feedback



Das Feedback der anderen war ausschliesslich positiv. Meine Mitschüler sagten, dass sie die Lektion als sehr spannend und informativ empfanden. Das machte mich sehr

stolz.

4.4 Ausblick auf Vernissage

Eine wirkliche Vernissage findet leider auf Grund von Corona-Vorsichtsmassnahmen nicht statt. Es findet aber eine Ausstellung statt. Die Ausstellung ist online auf www.e-room.ch zu finden. Dort kann man alle Bilder und Dokumentationen nochmal finden.

Wir werden den 8. Klässlern jedoch unser Projekt mündlich vorstellen.

5 Reflexion

Lerngewinn

Ich musste mein Projektthema bedingt durch die Corona Zeit noch einmal wechseln. So habe ich gelernt auf Zeitdruck schnell, aber gründlich zu arbeiten. Ebenfalls habe ich grosse Fortschritte gemacht, mir selbst Software-Programme zu erlernen. Da die Dokumentation, PowerPoint und mein Infoblatt digital verfasst wurde, habe ich gelernt im Layout verschiedene Techniken anzuwenden.

Ich habe bei meiner neuen Projektarbeit sehr viel zum Thema der Hexenverfolgung gelernt.

Reflexion

Ich bin zufrieden mit meiner Arbeit. Ich habe mein eigenes Wissen zur Hexenverfolgung vertieft und gleichzeitig 20 weitere Personen mit dem Thema vertraut gemacht. Es gab einige technische Schwierigkeiten, da es mir etwa vier Mal meine Projektjournaleinträge gelöscht hatte. Ebenfalls war es manchmal sehr schwierig meinen inneren Schweinehund zu besiegen und produktiv zu arbeiten. Doch schlussendlich habe ich es geschafft.

Als Tipp würde ich jedem empfehlen, macht ruhige Musik an, sammelt euch und macht zwischendurch auch mal kleine Pausen. Setzt euch Teilziele und belohnt euch, wenn ihr es erfüllt habt. Das ist sehr motivierend.

Ich habe jetzt zwar kein materielles Produkt in meinen Händen, dafür habe ich aber etwas viel wertvolleres. Ich habe mein Wissen zu einem meiner Meinung nach, spannendsten Themen der Geschichte vertieft und erweitert.

Ebenfalls habe ich meine Angst vor dem Präsentieren verloren. Ich kann nun vor Menschen stehen und selbstbewusst meine Präsentation halten.

6 Fazit

Im Endeffekt würde ich vieles genauso wieder machen. Es gibt aber auch Einiges, was ich ändern würde. Ich würde zum Beispiel eine bessere Planung erstellen und diese einhalten. Ich hatte nämlich bei meinem Projekt oft Schwierigkeiten mit meinem Zeitbudget.

Ich bin der Meinung, dass sich der Zeitaufwand jedoch gelohnt hat. Es hat mir grossen Spass gemacht alles vorzubereiten, aber noch mehr hat mir das Präsentieren Spass gemacht.

7 Quellenverzeichnis

7.1 Dokus

https://www.youtube.com/watch?v=vnh0HzK_qf

<https://www.youtube.com/watch?v=zJczbytPcU>

<https://www.youtube.com/watch?v=5U44PAyhWRk>

https://www.youtube.com/playlist?list=PLToR4yCUsnauODj1upo2h_W7UfPqi4qBs

7.2 Informationen zur Hexenverfolgung:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hexenverfolgung>

<https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/hexenverfolgung/index.html>

<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011450/2014-10-16/>

Karfunkel Zeitschrift, Nr.90, S. 95

8 Anhang

Hier im Anhang sind mein Projektantrag und mein Infoblatt zu finden.

A. Mein Infoblatt und mein Projektantrag.

P&R 2019/20 – Projektantrag/ Arbeitsvereinbarung

Datum: 29.4.2020

Version: 4

Betreuende Lehrpersonen: P. Konrad, R. Riegler

Projektpartner/innen:

Name: Schindler

Vorname: Emily

Klasse: S3b

Projekttitle (prov.)	Eine Doppellektion zum Thema Hexenverfolgung
Handlungsschwerpunkt	Organisieren und Konzipieren/ Forschen und Entdecken
Produkt	Eine Doppellektion in Geschichte zum Thema der Hexenverfolgung vom Mittelalter bis heute mit Powerpointpräsentation und einem Arbeitsblatt.
Fragestellung	Wieso startete die Hexenverfolgung und was passierte damals und heute?
Thema	Ich möchte den anderen in meiner Klasse zeigen, was bei der Hexenverfolgung im Mittelalter passierte und ihnen das Thema näherbringen. Viele wissen bis heute nicht, was genau passierte und das möchte ich ändern.
Kurzbeschreibung	In meiner Doppellektion möchte ich aufzeigen, was die „Hexen“ zu ertragen hatten. Viele wissen bis heute nicht, was passiert ist. Jeder weiss, dass es die Hexenverfolgung gab, doch nur wenige wissen, was diese Frauen und Männer zu ertragen hatten. Ich werde erzählen, wie diese Leute gefoltert wurden, zu Falschaussagen gedrängt und schliesslich getötet wurden. Ich möchte erzählen, was hinter diesen „Hexen“ wirklich für Leute steckten. Ich werde mindestens 4 Lernziele für die Doppellektion erarbeiten, die ich mit den Schülern erreichen will.
Motivation	Ich möchte etwas Licht ins Dunkel bringen und von einem der grausamsten Akte der Menschheit erzählen. Ich bin sehr interessiert, weil ich viele Romane und ein Buch über einen bekannteren Hexenprozess gelesen habe. Jedes Mal wurden den Frauen schreckliches Leid zugefügt und ich möchte herausfinden, wie viel der Wahrheit entspricht.
Projektziele nach SMART	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ich werde mit einer Fachperson anschauen, wie ich eine Lektion ansprechend gestalten kann und mit einer anderen, welche Quellen nützlich sind. 2. Ich werde mit den Lehrern absprechen, in welchem Ausmass ich die Doppellektion planen kann oder ob ich sie eventuell auch von der Klinik aus leiten muss. Die Doppellektion werde ich dann mit Hilfe von einer PowerPoint Präsentation leiten. 3. Ich werde 4 Lernziele setzen, welche ich mit den Schülern erarbeiten werde. 4. Ich werde anhand von Bildern und Quellen aufzeigen, warum die „Hexen“ verurteilt wurden und wie sie getötet wurden. 5. Ich werde ein Arbeitsblatt erstellen und dieses mit den Schülern lösen.
Lerngewinn	Ich werde herausfinden, warum die Leute Jagd auf „Hexen“ machten und werde so auch meinen Mitschülern zeigen, wie es den Leuten in dieser Zeit erging und was sie zu ertragen hatten. Dies ist eines der dunkelsten Kapitel der Menschheit und ich bin der Meinung, dass diese Geschichte nicht in Vergessenheit geraten darf, da es sich sonst wiederholen könnte.
Kosten (Budgetplanung)	Es sollten so gut wie keine Kosten aufkommen.
Mögliche Fachpersonen	Historiker, Lehrerin

P&R 2019/20 – Projektantrag/ Arbeitsvereinbarung

Risiken/ Stolpersteine	Durch das Corona-Virus könnte ich eventuell gewisse Quellen nicht besuchen. Es ist eine sehr theoretische Arbeit, weshalb es passieren könnte, dass ich nicht daran arbeiten kann, weil ich in der Klinik nicht immer einen Laptop zur Verfügung habe.
Inhalte der Dokumentation	In der Dokumentation werde ich aufzeigen, was ich im Unterricht mit den anderen behandelt habe. Ich werde auch Fotos zeigen (mit Einverständnis der Schüler) wie sie an den Aufträgen arbeiten. Ebenfalls werden zwei Arbeiten der Schüler zu sehen sein. Den Stoff, den ich mit den Schülern erarbeiten werde, werde ich ebenfalls sehr detailliert aufschreiben.
Form der Präsentation	Ich werde die Präsentation mit Hilfe von PowerPoint leiten und ein bis zwei Arbeitsblätter verteilen. Die Präsentation wird eine Doppellektion Geschichte sein.

Arbeitsvereinbarung:

1. Wir achten und unterstützen uns gegenseitig und akzeptieren die Meinung des Lernpartners/ der Lernpartnerin.
2. Probleme in der Zusammenarbeit lösen wir frühzeitig im gemeinsamen Gespräch. Finden wir keine Lösung, so ziehen wir die Lehrperson bei.
3. Wir setzen uns intensiv und selbständig mit dem gewählten Projekt auseinander und nützen die Unterrichtszeit.
4. Wir gehen mit dem Arbeitsmaterial der Schule (z.B. Computer) sorgsam um und verlassen unsere Arbeitsorte immer in tadellosem Zustand.
5. Wir machen alle Arbeiten selbst, teilen diese gleichmässig unter uns auf und halten alle Arbeitsschritte wahrheitsgetreu im Lernjournal fest.
6. Wir kopieren keine bereits bestehenden Inhalte (Plagiat). Quellen weisen wir ausnahmslos aus.
7. Wir halten alle getroffenen Abmachungen ein, im Speziellen halten wir uns an vereinbarte Termine. Projektantrag und Projektplanung bis 02.03.20, Abgabe des Produktes am 25.5.20 und Abgabe der Dokumentation am 28.5.

Rückmeldung durch die Lehrpersonen:

- Projektantrag bewilligt
 Projektantrag zur Überarbeitung zurück

Bemerkungen:

Die Eltern bestätigen, dass sie mit dem Projektvorhaben einverstanden sind und allfällige Kosten, die den Schulbeitrag von 50 Fr. pro Schüler/In übersteigen, gemäss Budget übernehmen.

Unterschriften Schüler: _____, _____, _____

Unterschriften Eltern: _____, _____

Lehrpersonen: _____, _____

Die Hexenverfolgung

Geschichte

P&R Emily

Die Hexenverfolgung ist eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte der Menschheit. Man spricht davon, dass etwa drei Millionen Menschen der Prozess und etwa 40.000 bis 60.000 hingerichtet wurden. Doch wie kam es dazu?

Die Hexenverfolgung in Europa startete ca. 1450 und dauerte bis 1750. Der Höhepunkt war zwischen 1550 und 1650. Viele denken, dass die Kirchen und Klöster allein dazu ansetzten. Die war aber nicht so. Im Gegenteil. Die meisten Hexenverfolgungen wurden vom Staat genehmigt oder sogar von ihm selbst ausgeführt.

In dieser Zeit gab es viele Naturkatastrophen. Europa wurde von Krieg und Hungersnöten heimgesucht. Die Leute brauchten einen Sündenbock. So wurden viele Leute als Hexen beschuldigt. Man brauchte keine Handfesten beweise um solche „Hexen“ verhaften zu lassen. Es reichte schon von den Nachbarn angeschwärzt werden. Die meisten taten es auch, denn wenn eine Hexe verurteilt wurde und man nichts gesagt hatte, machte man sich selber verdächtig.

Allen war klar, dass Hexen nicht gut sein konnten. Sie waren vom Teufel gesannt um die Menschen leiden zu lassen. Diese Frauen wurden beschuldigt mit dem Teufel persönlich geschlafen zu haben.

In Haft wurde den Frauen alles abgenommen. Sie bekamen so genannte Hexenhemden, die weder gemütlich waren, noch warm hielten. Ihnen wurden auch sämtliche Haare vom Körper abgeschnitten, da die Leute Angst hatten, es stecken noch Zauberkräfte darin.



Folter an einer Hexe

Die, in Haft genommenen Leute, wurden zuerst befragt. Niemand wollte es aber gestehen. Niemand war wirklich eine Hexe. Da niemand gestand, wurden ihnen die Folterinstrumente zuerst gezeigt, doch wenn das noch nicht reichte wurden sie gefoltert. Am Anfang wurden sie nur leicht gefoltert, doch wenn sie nicht gestanden, wurde es immer schlimmer. Das ging solange, bis sie gestanden. Das Geständnis war jedoch nur gültig, wenn es drei Tage später ohne Folter wiederholt wurde. Die meisten wiederholten

ihr Geständnis aus Angst vor der weiteren Folter.

Wenn die Hexen gestanden, wurden sie auf dem Scheiterhaufen zum Tode verurteilt. Die Leute aus den Dörfern mussten jedes Mal zusehen, wenn eine Hexe verbrannt wurde. Wer nicht kam, machte sich selbst Verdächtig. Die Leichen der Hexen wurden ausserhalb der Dörfer bestattet. Dies geschah aber nicht auf einem Friedhof. Die Hexen wurden nicht als würdig erachtet auf heiligem Boden bestattet zu werden.



Hexe auf dem Scheiterhaufen

Hexen wurden ohne Leintücher oder Sarg begraben. Ihr Körper wurden in komische Stellungen gebracht, um zu verhindern, dass sie zurückkehrten.